

Autor:innen

Asher Boersma ist Medienethnograph und wurde 2020 am Graduiertenkolleg »Locating Media« der Universität Siegen mit einer Dissertation zur Mediengeschichte nautischer Infrastrukturen promoviert: *Nautical Media. An Historical Ethnography of Ships and Control Rooms*, Bielefeld: transcript 2024. Zuvor war er u. a. an der Universität Utrecht tätig sowie Koordinator der DFG-Forschungsgruppe »Mediale Teilhabe. Partizipation zwischen Anspruch und Inanspruchnahme« an der Universität Konstanz. Seine Interessen umfassen die Geschichte und Praktiken maritimer Mobilitäten, die mediale Kontrolle von Wasserstraßennetzwerken, Science and Technology Studies (STS) sowie Workplace Studies. Aktuell entwickelt er eine Politik zur Nordsee-Schifffahrt für das Niederländische Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft.

Markus Dauss ist Professor für Architekturgeschichte und -theorie am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn. Er forscht zu Durch- und Übergangsorten, zur medialen Dimension der Architektur sowie zur soziopolitischen Dimension von Bauten vor allem in Frankreich und Deutschland. Neuere Publikationen: »Modellfall Gehry«, in: *Kunstgeschichte. Open Peer Reviewed Journal*, 2020; »Lichtarchitektur. Berliner Kinos des ›Goldenen Zeitalters‹«, in: *kunsttexte.de* Nr. 1, 2023; »Frankfurt am laufenden Band. Fahrstufen im urbanen Raum der Mainmetropole«, in: Robin Augenstein/Frank Schmitz (Hg.), *IM/MOBIL – Schnittstellen zwischen Architektur und Technik*, Bielefeld: transcript 2024, S. 155–180.

Christoph Eggersglüß ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Marburg Centre for Digital Culture and Infrastructure (NFDI4Culture) der Philipps-Universität Marburg. Neben der Projektmitarbeit in der NFDI forscht und schreibt er zu (digitalen) Werkzeugen/Tools sowie dokumentarischen Formen und Verfahren, insbesondere zur medien- und kulturwissenschaftlichen Architektur- und Infrastrukturgeschichte von Schwellenräumen und Field Recording. Zuvor war er u. a. Mitarbeiter an der Bauhaus-Universität Weimar (IKKM), Mitglied der Forschungsgruppe »Verräumlichung und Kulturtechniken« (Erfurt/Gotha/Weimar) und Stipendiat des DFG-Graduiertenkollegs »Mediale Historiographien« (Erfurt/Jena/Weimar).

Anna Mader-Kratky ist Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung der Schönbrunn Group (Wien), von 2002 bis 2023 war sie an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Forschungsbereich Kunstgeschichte) tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in Architekturgeschichte, Residenzforschung und habsburgischer Hofkultur. Aktuelle Publikationen: Zus. m. Hellmut Lorenz (Hg.): *Die Wiener Hofburg 1705–1835. Die kaiserliche Residenz vom Barock bis zum Klassizismus*, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2016; zus. m. Nora Fischer (Hg.): *Schöne Wissenschaften. Sammeln, Ordnen und Präsentieren im josephinischen Wien*, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2021; zus. m. Elfriede Iby: *Schönbrunn. Die kaiserliche Sommerresidenz*, Wien: Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges. m. b. H. 2023.

Franziska Reichenbecher ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) im Arbeitsbereich Medienkulturwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Sie promovierte an der Bauhaus-Universität Weimar mit der Dissertation *Medien der Gastlichkeit. Reinigungsarbeiten, Architekturen und Tischkulturen* (2022). Forschungsschwerpunkte: Medien des Komforts als Agenturen der Klassifizierung, Medienanthropologie, Alltags- und Kollektivpraktiken. Publikationen: »Shares«, in: Heiko Christians/Matthias Bickenbach/Nikolaus Wegmann (Hg.), *Historisches Wörterbuch des Mediengebrauchs*, Bd. 3, Köln: Böhlau 2022, S. 500–529; »Posten«, in: dies. (Hg.), *Historisches Wörterbuch des Mediengebrauchs*, Bd. 2, Köln: Böhlau 2018, S. 343–362; »Koexistenz zu Tisch. Das anthropomediale Arrangement des Dinner for One«, in: Johannes Bennke/Johanna Seifert/Martin Siegler/Christina Terberl (Hg.), *Das Mitsein der Medien. Prekäre Koexistenzen von Menschen, Maschinen und Algorithmen*, Paderborn: Fink 2018, S. 189–214.

Sarah Sander ist Postdoc/Lecturer am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte: Maritime Mobilitäten, Archäologie der Globalisierung, Medien und Praktiken des Protests. Aktuelle Publikationen: »Precarious Passages: On Migrant Maritime Mobilities«, in: Alexandra Ganser/Charne Lavery/Meg Samuelson (Hg.), *Maritime Mobilities: Literary and Cultural Perspectives from the Anglophone World*, London/Berlin: Palgrave Macmillan 2023, S. 145–170; »Vom Schiff zum Boot. Zu einer medialen Archäologie der Globalisierung«, in: *Archiv für Mediengeschichte* 20: Das Schiff, hg. v. Friedrich Balke, Bernhard Siegert, Joseph Vogl, Berlin: Vorwerk 8 2024, S. 75–83; zus. m. Christina Rogers: »Migration und Medientheorien«, in: Christoph Ernst/Katerina Krtilova/Jens Schröter/Andreas Sudmann (Hg.), *Handbuch Medientheorien im 21. Jahrhundert*, Wiesbaden: Springer 2024.

Gabriele Schabacher ist Professorin für Medienkulturwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und stellvertretende Sprecherin des SFB 1482 »Humandifferenzierung«. Forschungsschwerpunkte: Kultur- und Medientheorie, kulturwissenschaftliche Infrastrukturforschung, historische und gegenwärtige Verkehrs- und Mobilitätssysteme. Aktuelle Publikationen: Infrastruktur-Arbeit. Kulturtechniken und Zeitlichkeit der Erhaltung, Berlin: Kadmos 2022; »Medientheorie des Verkehrs«, in: Christoph Ernst/Katerina Krtilova/Jens Schröter/Andreas Sudmann (Hg.), Handbuch Medientheorien im 21. Jahrhundert, Wiesbaden: Springer 2025, S. 1–25; »Mediatoren des Klimas. Infrastrukturen und ökologische Krise«, in: Archiv für Mediengeschichte 21 (2025): Infrastrukturen, S. 151–163.

Martin Siegler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Medienphilosophie der Bauhaus-Universität Weimar. Er wurde an der Bauhaus-Universität Weimar mit einer Dissertation über Lebenszeichen in Not- und Katastrophensituationen promoviert, die 2023 unter dem Titel *SOS. Medien des Überlebens* erschienen ist und mit dem Deutschen Studienpreis sowie dem Hochschulpreis der Bauhaus-Universität ausgezeichnet wurde. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Medienphilosophie, Medienökologie und -geologie sowie Filmphilosophie. Sein aktuelles Forschungsprojekt »Hollowcene« beschäftigt sich mit den Löchern und Hohlräumen der ökologischen Krise.

Sophie Spallinger ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im medienkulturwissenschaftlichen Teilprojekt »Urbane Kontrollregime. Bahnhöfe als Infrastrukturen der Humandifferenzierung« des SFB 1482 »Humandifferenzierung« an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Sie promoviert zu Überwachungsregimen unter Testbedingungen und zur Medialität von Bahnhofsinfrastruktur. Forschungsschwerpunkte: Medien und Praktiken der Überwachung, Kulturtechnik des Testens und Zeugenschaft von Bewegtbildern. Aktuelle Publikationen: Zus. m. Gabriele Schabacher: »Tests als Medien der Gewöhnung: Pilotversuche am Bahnhof«, in: Zeitschrift für Medienwissenschaft 29: Test, 2023, S. 35–50; zus. m. Dilek Dizdar, Kaiko Lenhard, Tomasz Rozmyslowicz, Gabriele Schabacher und Tom Ullrich: »Passagiere und Geflüchtete. Semiotische und räumliche Personenlenkung am Berliner Hauptbahnhof 2022«, in: Stefan Hirschauer/Peter Hofmann/Anne Friedrichs/Gabriele Schabacher (Hg.), Humandifferenzierung im Vergleich, Weilerswist: Velbrück 2025, S. 299–330.

Florian Sprenger ist Professor für Virtual Humanities an der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte: Transformationen der Mobilität und Verkehrswende, Virtuelle Lebenswelten, Geschichte künstlicher Umgebungen, Mikroentscheidungen. Aktuelle Publikationen: Ich-Sagen. Eine Genealogie der Situertheit, Berlin: August 2025; zus. m. Gottfried Schnödl: Uexkülls Umgebungen.

Umweltlehre und Rechtes Denken, Lüneburg: Meson Press 2021; (Hg.): Autonome Autos – Medien- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Zukunft der Mobilität, Bielefeld: transcript 2021.

Tom Ullrich ist wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) im Teilprojekt »Urbane Kontrollregime. Bahnhöfe als Infrastrukturen der Humandifferenzierung« am SFB 1482 »Humandifferenzierung« der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Forschungsschwerpunkte: Mediengeschichte urbaner Verkehrsinfrastrukturen (Bahnhöfe, Straßen), Revolutionen und Protestkulturen (19.–21. Jahrhundert). Aktuelle Publikationen: »Mediating Intervention: Space, Class and Differentiation at Paris North Station«, in: Dimensions. Journal of Architectural Knowledge, 4 (7), S. 59–76; Barrikaden. Mediengeschichte des Revolutionären im Paris des 19. Jahrhunderts, Marburg: Büchner-Verlag 2025 [im Erscheinen].

Jens Wietschorke ist Akademischer Rat am Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Forschungsschwerpunkte: Architektur- und Stadtforschung, Kulturen sozialer Ungleichheit, Wissens- und Wissenschaftsgeschichte. Aktuelle Publikationen: Wien – Berlin. Wo die Moderne erfunden wurde, Stuttgart: Reclam Verlag 2023; zus. m. Daniel Habit, Christiane Schwab, Moritz Ege und Laura Gozzer (Hg.): Kulturelle Figuren. Ein empirisch-kulturwissenschaftliches Glossar, Münsster: Waxmann 2023; »Zur Komik des gespaltenen Habitus – Loriot und die nivellierte Mittelstandsgesellschaft«, in: Anna Bers/Claudia Hillebrandt (Hg.), Loriot und die Bundesrepublik, Berlin/Boston: De Gruyter 2024, S. 29–45.